Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 39

Artikel: Baselland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286484

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wesen, gedrückte Kreaturen, kurz das Gegentheil von dem, was man von einer rechten Schuljugend verlangt." — Mit Wehmuth steht der Menschenfreund vor den Ruinen einer Anstalt, die zum Andenken eines großen Mannes gesstiftet wurde und zugleich ein ächtes Denkmal christlicher Menschenliebe sein sollte. (Hdl8.=C.)

Solothurn. Balethal. Nachruf. Hier ftarb unlängst ber hochw. Herr Pfarrer Franz Laver Wyß, früher pastorirend in Baselland, Mümliswhl, Himmelried und Seewen. An letterm Orte betrieb er die neue Kirchenbaute und wußte burchzuseten, bag die Seewener zwei Kirchthürme an ber Borberseite anbrachten, wobei er ben Schwarzbuben einredete: zwei Thürme leien wohlfeiler als einer. Die Schwarzbuben von bamals waren auch nicht vernagelt und entgegneten: Herr Pfarrer, wenn dem so ist, so wollen wir gleich brei bauen, wir bekommen bann noch Gelb heraus. — Wuß wirkte mehrere Jahre als Erziehungskommisfar bes Schwarzbubenlandes und vierzig Jahre lang als Schulinspektor in seinem Heimatkantone. Er war zwar nicht Mitglied eines fog. raditalen, auch nicht eines fog. ultramontanen Bereines, überhaupt keiner feinpolitischen Verwandtschaft einverleibt, noch viel weniger ein verkauftes Wertzeug reaktionärer Freisinnsbeuchelei. Man wußte ja bei allen Seiten die ihn kannten, daß er freisinnig und liebenswürdig fei, ohne daß man biefe hie und ba rentable Zeitempfehlung in Zeitungen und Bereinen ben Leuten einzutrichtern fich bemühen mußte. Der Dahingeschiedene war kein in ber modernen Berftellungsfunst geübter Schauspieler, fein schlangenglatter egoistischer hofmann, ber in ber nämlichen Stunde allen brei politischen Barteien ben unterthänigsten Diener spielte, nach bem traurigen Sate: "Die Welt will angeheuchelt fein, barum heuchle man fie an!" — Wyg konnte nicht einmal zweien, geschweige bann breien Herren bienen. Er war bis in fein 82. Jahr ein ungebeugter Ehrenmann, ein unabhängiger still bescheibener Charafter, ferne von ber beliebten stolzen Demuth, ein aufrichtiger Bolts= und Schulfreund. Er ruhe im verdienten fegenvollen Andenken!

Wenn auch Undank der Weltlohn genannt wird und mancher Diener des Staates, der Kirche und der Schule diese Wahrheit in unserer außen so schön geformten Zeit bitter erfährt, so hat doch die Pfarrgemeinde Balszthal eine Ausnahme gemacht, indem sie die Verdienste und das Alter dieses Mannes nicht mit Grobheit, sondern mit ehrlicher Anerkennung lohnte.

Giner im Ramen Bieler.

Baselland. (Korr.) Der Montag vor dem eidgen. Dank-, Buß- und Bettag ist für die basellandschaftlichen Lehrer jeweilen ein festlicher Tag. Da wandern sie von der Quelle der Ergolz, von den Ufern der Birs und des

Birsig, vom Fuße des Bogelberg und vom Gestade des Rheines dem Mittelpunkt unseres Ländchens, der Residenz Liestal zu, und man sieht es ihnen an, daß sie daselbst einen heitern, frohen Tag zu genießen gedenken. Am Festorte angekommen, sieht man sie sich da und dort begegnen und mit kollegialischem Händedruck sich begrüßen. Jetzt mahnt die Zeit zur Versammlung. Im Festlokale hat der Vorstand bereits Platz genommen und nach und nach füllen sich auch die Sitze der übrigen Mitglieder. Noch ein Lied zur Erhebung der Herzen zu Gott und Vaterland und die Verhandlungen beginnen.

So wurde auch das dießjährige und vierzehnte Jahresfest der basellandsschaftlichen Lehrerschaft eingeleitet, und ob es dießmal auch vorzüglich einem materiellen Gegenstande geweiht war, so hat sein gewöhnlicher heiterer und gemüthlicher Charakter nichts eingebüßt und wird, wie Herr Präsident Kramer in seinem Eröffnungsworte richtig bemerkte, nicht minder auch im Interesse der geistigen Vervollkommnung wirken; können ja auch die höchsten und heisligsten Interessen eines Volkes und Staates, die Religion und Sittlichkeit, nur da recht gedeihen, wo auch das materielle Wohl gepflegt und gefördert wird.

Das Traktandenverzeichniß wies zwar vier Hauptgegenstände, worunter namentlich auch eine Abhandlung über die Frage: "Wie kommt es, daß im Ranton Waatt sich die reinfrangosische Sprache eingebürgert bat, und warum geschieht bieg nicht auch mit ber hochbeutschen Sprache in Basellandschaft?" Es tam aber bloß ber erfte Gegenstand zur Behandlung, nämlich bie Statuten der Wittwen-, Waisen- und Alterstasse. Obschon dieselben schon von jeder Bezirkskonferenz und von einer Vorversammlung vorberathen worden waren, so gab es doch noch über Mehreres und lange zu debattiren, bis Alles im Reinen war. Bor Allem war es die Frage: "Soll die zu gründende Raffe. mit Beziehung auf Unterstützung ber Lehrer felbst, eine Alterszulag= und Ben= sionstaffe ober nur eine Benfionstaffe werben. Gine Majorität ber Borverfammlung aus den Bezirken Arlesheim, Lieftal und Waldenburg wollte bas Erstere und ließ ihre Gründe dafür durch Herrn Lehrer Müller in Lieftal vortragen und verfechten. Ihm gegenüber ftand herr Bezirkslehrer Fiala von Böckten im Namen ber Minorität aus bem Bezirk Siffach. Der Rampf murbe von beiden Seiten hartnäckig geführt. Endlich siegte die Ansicht der Minorität in einem Befchluß von 42 gegen 32 Stimmen, bag feine Alterszulagen auszuweisen, sondern nur Pensionen an solche Lehrer zu verabfolgen seien, welche wegen Alter, Rranklichkeit und Gebrechlichkeit weber einen Schuldienst, noch irgend einen andern sie nährenden Beruf mehr ausüben können.

Nicht minder gab es auch zu reden über die Frage: "Wie soll es mit den Lehrern gehalten werden, welche den Kanton oder den Schuldienst ver= lassen?" indem die Minorität für solche alle Ansprüche erlöschen, die Majorität aber Rücksichten eintreten lassen wollte. Der Entscheid in dieser Frage siel zu Gunsten der Majorität auß; jedoch mußte sie sich von ihrer ersten Ansicht Beträchtliches abmarkten lassen. Nach dem in dieser Sache gefaßten Beschluß können solche Lehrer, welche nicht wenigstens 20 Dienstjahre haben, bevor sie den Kanton verlassen oder einen andern Beruf ergreisen, keinen Anspruch auf Pension machen. Was die Wittwen- und Waisenpensionen anbelangt, so war man darüber ganz einig, daß solche unter allen Umständen ausgewiesen werden sollen, sosern der Pflicht, jährliche Beiträge einzuzahlen, gehörig nachgekommen worden sei.

Nachdem so die Hauptgrundsätze aufgestellt waren, konnte die Berathung der einzelnen Bestimmungen rasch vor sich gehen, und es war dieß um so nothwendiger, als bereits ein anderes Bedürsniß ansing, sich geltend zu machen, sintemal es von Morgens 9 Uhr bis Abends 3 Uhr 6 volle Stunden sind. Ein frugales Abendessen lohnte indessen die Ausdauer und bald kehrte dann die normale Heiterkeit und Munterkeit wieder zurück. Gesang und Toast wechselten mit einander ab, bis das Dampfroß von Basel herkam und die größere Zahl mitnahm.

Noch ist eine Mittheilung zu machen über die Betheiligung am schweiz. Lehrerverein. Es haben die herumgebotene Liste 35 basellandschaftliche Lehrer unterzeichnet, worunter auch der Jubilar Imhos von Rothensluh, versichernd, daß er, wenn Gott ihm Gesundheit schenke, das eidgen. Lehrersest in Zürich besuchen werde.

Luzern. Der größere Stadtrath hat an die neu geschaffene Lehrerstelle bei den Knabenschulen aus einer größern Zahl tüchtiger Bewerber den Hrn. Stöckli von Luthern, gegenwärtig Lehrer in Kriens, berufen. In Besetzung der Klassen selbst wurde ein Avancement vorgenommen und Herr Nick (bisher Lehrer der III. Klasse) an die IV., Herr Ineichen von der II. an die III. und Herr Peter von der I. an die III. Klasse befördert. Der neugewählte Lehrer tritt in die I. Klasse ein.

St. Gallen. Der Beschluß, betreffend Einstellung ber Kantonsrealsschule und Aufhebung bes Pensionates lautet:

"Das katholische Großrathskollegium des Kantons St. Gallen, in der Absicht, den vorherrschenden Bedürfnissen des höhern katholischen Schul= und Erziehungswesens zweckmäßiger zu begegnen, beschließt:

Art. 1. Die katholische Kantonsrealschule in St. Gallen, inbegriffen die zwei Lateinklassen und das mit derselben verbundene Pensionat, werden bis auf Weiteres eingestellt.